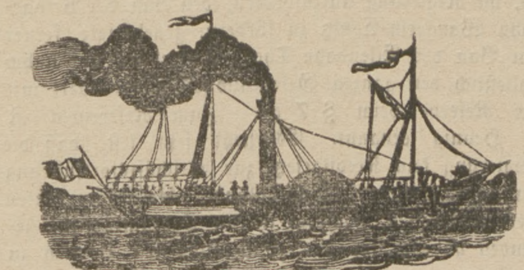
Danziger Dampfboot.

№ 299.

Sonnabend, den 21. December.

Das „Danziger Dampfboot" erscheint täglich Nachmittags 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementspreis hier in der Expedition Portechaisengasse Nr. 5. wie auswärts bei allen Königl. Postanstalten pro Quartal 1 Thlr. — Hiesige auch pro Monat 10 Sgr.



1867.

38ster Jahrgang.

Telegraphische Depeschen.

Dresden, Freitag 20. December.

Eine Wiener Korrespondenz des „Dresdner Journals" sagt: Der jüngste Artikel des „Russischen Invaliden" über ein österreichisch-französisches Einverständniß in der orientalischen Frage sei das Zeichen einer starken Verstimmung in den russischen Regierungskreisen. Die Ursache dieser Verstimmung sei in dem Fehlschlagen eines politischen Kalkuls bezüglich der orientalischen Frage zu suchen. Die französische Regierung sei auf diesen Kalkul nicht eingegangen, sondern habe dem russischen Kabinet erklärt, daß sie verpflichtet sei, in orientalischen Angelegenheiten auf einer Linie mit Oesterreich sich zu bewegen.

München, Freitag 20. December.

Die Abgeordnetenkammer verwarf heute den Beschluß des Reichsraths, welcher den Handel mit Preßerzeugnissen dem Concessionszwang unterwirft und die Concession unter Umständen für entziehbar erklärt.

Haag, Donnerstag 19. December.

Die erste Kammer genehmigte in ihrer heutigen Sitzung einstimmig die provisorischen Kreditforderungen für das Jahr 1868. Die Gerüchte über eine bevorstehende Auflösung der zweiten Kammer erhalten sich, bedürfen jedoch noch der Bestätigung.

Paris, Freitag 20. December.

Der „Moniteur" bestätigt die aus brasilianischer Quelle bereits übermittelten Nachrichten über die letzten Ereignisse auf dem La Plata-Kriegsschauplatze. Die Paraguiten überraschten am 3. November das Lager von Tuyuti, zerstörten ein Magazin und vernagelten mehrere Kanonen, wurden dann aber von den Brasilianern angegriffen und mit sehr großem Verluste zurückgeworfen.

London, Freitag 20. December.

Heute sind vier angebliche Fenierhäuptlinge verhaftet. Die Anzahl der eingeschworenen freiwilligen Special-Constabler ist ansehnlich. — Morgens Frostwetter. — Wiederum ist eins der Clerkenwellopfer gestorben.

Florenz, Freitag 20. December.

In der gestrigen Sitzung der Deputirtenkammer wirft Montecchi der Regierung vor, daß sie dem Parlamente und der römischen Bevölkerung doppelsinnige Versprechungen gegeben und Hoffnungen erregt, und die Provinzen, die Plebiszite für den Anschluß an Italien vorgenommen, verlassen und der Rache der Klerikalen preisgegeben habe. Rattazzi setzt seine gestrige Rede fort, spricht aber, da er unwohl ist, nur kurze Zeit und wiederholt, daß er die Konvention gewissenhaft beobachtet habe. Das Land sei nicht ohne Regierung gewesen. Trotz der strengsten Ueberwachungsbefehle gelang Garibaldi die Flucht von Caprera in einer uns und dem französischen Geschäftsträger gleich überraschenden Weise; er habe aus politischer Nothwendigkeit und in ernster Absicht, die Expedition zu hindern, Garibaldi verhaften lassen, wiewohl er wußte, daß kein Gesetz ihn hierzu ermächtige, ebenso habe er die Untersuchung über die Flucht von Caprera angeordnet. Er habe ferner nicht die Unterstützungs-Comité's aufgelöst, weil Frankreich zu solcher Forderung unberechtigt war. Rattazzi weist den Vorwurf zurück, als habe er Garibaldi verfolgt in der Absicht, ihn nicht festzuhalten. Er, Rattazzi, habe nach Rom gehen wollen, um die Unabhängigkeit des Papstes zu schützen, er habe niemals eine gemischte Intervention vorgeschlagen. Als dann Meinungsspalten eingetreten, sei er zurückgetreten und habe Cialdini vorgeschlagen. — Rattazzi's Rede wird großen Eindruck im Lande machen. Die Oppositions-Deputirten haben eine Ausgabe dieser Rede in deutscher, französischer, englischer und italienischer Sprache veranstaltet.

— [Schluß der Rede Rattazzi's.] Die Garibaldische Bewegung wurzelt im Herzen des Volkes. Verhaftet Garibaldi, so viel Ihr wollt, sein Gedanke läßt sich nicht unterdrücken, er wird größer, lebendiger wieder erstehen, und das Volk wird die Mittel zur Ausführung verhundertfachen! Rattazzi erklärt schließlich die Septemberconvention durch die Bildung der Legion von Antibes für verletzt und fordert das Ministerium auf, zu erklären, daß der französische Minister nicht die Wahrheit gesprochen, als er sagte, Nigra hätte eine gemischte Intervention vorgeschlagen. Rattazzi wollte in Rom interveniren, um das Recht eines freien Meinungsausdruckes den Römern zu wahren und die geistliche Gewalt zu schützen.

Madrid, Donnerstag 19. December.

Die halbamtlichen Zeitungen bezeichnen das Gerücht, Spanien wolle Cuba und Portoriko an die Vereinigten Staaten verkaufen, als ungereimt und vollständig aus der Luft gegriffen.

Smyrna, Sonnabend 14. December.

Das Journal „Impartial" meldet, die Königin Olga von Griechenland habe aus Privatmitteln drei russische Fahrzeuge mit Proviant und Munition zur Unterstützung der kretensischen Insurgenten ausgerüstet.

Landtag.

Herrenhaus.

6. Sitzung. Freitag, 20. December.

Das Nothstandsgesetz wird nach kurzer Debatte einstimmig angenommen. — Es folgt die Berathung des Gesetz-Entwurfes über die Qualifikation der höheren Justizbeamten. Das Gesetz wird mit einem Amendement des Grafen Lippe angenommen. Einstimmig erfolgt dann die Annahme des Gesetzes, betreffend Erhöhung der Krondotation, des Kalenderstempelgesetzes, die Regelung des Rechnungswesens in den neuen Landestheilen, des Spielkartengesetzes. Zur Annahme gelangt sodann der Vertrag mit Waldeck. Nach Erledigung einer Petition wünscht der Präsident dem Hause ein „frohes Fest" und schließt die Sitzung.

Haus der Abgeordneten.

21. Sitzung. Freitag, 20. December.

Das Abgeordnetenhaus setzte heute die Vorberathung des Etats für das Ministerium der landwirthschaftlichen Angelegenheiten fort. Abg. v. Hoverbeck erinnert an die eingegangene Akademie zu Waldau und wünscht, daß die dadurch ersparten Gelder für einen Lehrstuhl der Landwirthschaft an der Universität zu Königsberg Verwendung finden mögen. — Der Regierungs-Kommissar erwidert, daß diese Summen für die Akademien zu Eldena und Poppelsdorf ihre Verwendung finden, und daß die Regierung die Errichtung eines Lehrstuhls in Königsberg in Erwägung ziehe. Sämmtliche Positionen des Abschnitts (zur Förderung der Land-Kultur) werden mit 382,329 Thlrn. 1 Sgr. 3 Pf. zusammen bewilligt. Zu diesem Abschnitt werden nach längerer Debatte folgende Anträge angenommen: 1) vom Abg. Witt und Gen.: die Staatsregierung aufzufordern, die für niedere Lehr-Anstalten pro 1868 geforderte Summe von 35,343 Thlrn. für das Jahr 1869 zu erhöhen und die zu beantragende Summe im Interesse der Beförderung des landwirthschaftlichen Wanderunterrichts und der landwirthschaftlichen Mittelschulen zu verwenden. 2) vom Abg. Hensen: die Staatsregierung aufzufordern, zur Förderung unserer Küsten- und Hochsee-Fischerei wissenschaftliche Untersuchungen über den Zustand des Fischerei-Betriebs an den Küsten, namentlich der neuerworbenen Provinzen anstellen zu lassen und über deren Resultat dem nächsten Landtage Mittheilung zu machen. Der Minister Selchow bemerkt zu diesem Antrage, daß die Regierung auf die Förderung der Fischerei fortwährend bedacht sei. — v. Forckenbeck constatirt die Unmöglichkeit der Durchberathung des Etats vor Neujahr und zeigt auf morgen die Vertagung des Hauses an. Graf Bismarck erklärt, die Regierung werde bei der Schlußberathung des Etats die Indemnität für die Ausgaben der ersten Monate des Jahres nachsuchen.

Die Abgeordneten sind von den täglichen Plenar-, Kommissions- und Fraktionssitzungen dermaßen angestrengt, daß sie der Erholung auf vierzehn Tage dringend bedürfen. Die Mitglieder des Hauses sind seit Wochen fast täglich mit kurzen Unterbrechungen zwölf Stunden beschäftigt.

Politische Rundschau.

Das Gesetz über die Einrichtung und die Unterhaltung der öffentlichen Volksschulen ist nunmehr dem Landtage, und zwar zunächst dem Herrenhause vorgelegt worden.

In Betreff der Lehrerbesoldung enthält der Gesetzentwurf folgende Bestimmungen: Es soll den Lehrern überall ein ihrem Bildungsstande und den örtlichen Verhältnissen entsprechendes Dienst-Einkommen gewährt werden. Die Lehrer an den Elementar-Schulen in Städten unter 10,000 Einwohnern erhalten freie Wohnung oder eine entsprechende Mieths-Entschädigung, und an anderweitigem Einkommen mindestens 200 bis 250 Thlr. Rektoren an Bürgerschulen sollen außer der Wohnung nicht unter 400 bis 600 Thlr. erhalten. In Städten über 10,000 Einwohner können die vorstehenden Minimalsätze des Gehaltes nach Bedürfniß bis auf den doppelten Betrag erhöht werden. Bei mehrklassigen Schulen sind die Lehrergehälter unter angemessener Abstufung so zu erhöhen, daß der Durchschnittsbetrag aller Gehälter den Minimalsatz um ein Drittheil übersteigt.

Die Lehrer auf dem Lande erhalten: 1) freie Wohnung nebst Wirthschaftsraum und den nöthigen Brennbedarf für Küche und Haus, oder, wenn solches nicht in Natur gewährt werden kann, eine angemessene Entschädigung dafür; 2) an Land, Naturalien und Geld so viel, als zu ihrem standesgemäßen Unterhalte erforderlich ist. Die Höhe dieses Dienst-Einkommens und die Grundsätze, nach welchen Land-Dotationen und Naturalien darauf anzurechnen sind, werden für jede Provinz durch Beschluß des Provinzial-Landtages, vorbehaltlich der Bestätigung desselben durch die Staatsregierung, festgestellt. Dabei sind die Minimalsätze für die Hauptlehrer an mehrklassigen Landschulen, für alleinstehende Lehrer und für zweite und folgende Lehrer gesondert festzustellen; auch ist innerhalb dieser Kategorieen noch eine weitere Abstufung der Minimalsätze nach den verschiedenen Gegenden der Provinz oder nach anderen thatsächlichen Verschiedenheiten zulässig. Innerhalb dieser Grenzen bestimmen die Regierungen nach Anhörung der Verpflichteten unter Berücksichtigung der Vermögensverhältnisse derselben, so wie der Größe und Theuerungs-Verhältnisse des Schulorts den Minimal-Betrag des Einkommens der Lehrer. —

Es ist öfter ausgesprochen worden, das die neuerworbenen Provinzen einer höheren Besteuerung als bisher unterworfen seien; das ist allerdings richtig, daß die directen Steuern, welche früherhin 7,016,871 Thlr. jährlich betrugen, jetzt eine Erhöhung auf 9,093,198 Thlr. erfahren haben. Es ist jedoch zu bedenken, daß die kleinen Staaten nicht unbedeutende Summen ersparten, indem sie es Preußen größtentheils überließen, für ihren militärischen Schutz zu sorgen. Durch die auf diese Weise entstehende Ersparniß befanden sie sich in der glücklichen Lage, geringere Abgaben erheben zu können. Diese Ersparniß hätte aber für die neuen Landestheile mit

der Erstehung und Constituirung des Norddeutschen Bundes nicht fortbestehen können, wenn sie auch selbstständig geblieben wären.

Aus den neuen Befestigungen, welche jetzt auf Alsen aufgeführt werden, ist am Besten ersichtlich, daß an eine Wiederabtretung der Insel an Dänemark, wofür man in Kopenhagen noch immer die Hoffnung festhalten zu können meinte, nicht mehr zu denken ist. Außer den erweiterten Befestigungsanlagen auf Düppel soll auf Alsen auch der schon vor mehreren Jahren projectirte Zufluchtshafen hergestellt und mit umfassenden Fortificationswerken versehen werden.

Der Plan, Ermittelungen über geeignete Niederlassungsplätze an einer der afrikanischen Küsten anzustellen, wird neuerdings von Preußen wieder lebhaft betrieben, das Project geht von Privaten aus, welche den größten Theil der Kosten aus eigenen Mitteln tragen und von der Regierung nur einen unerheblichen Zuschuß verlangen. Es handelt sich vorläufig nur um eine Erforschungsreise längs der Westküste Afrika's in lediglich kaufmännischem Interesse, um zu erfahren, was Afrika von Deutschland etwa nehmen und was es ihm geben kann. Diese Expedition verdient grade jetzt eine erhöhte Aufmerksamkeit und die Unterstützung der Regierung, weil sowohl von Frankreich als von England solche Expeditionen in ihrem Interesse unternommen werden. Deutschland ist so weit, daß es nicht nöthig hat, hinter jenen Staaten herzuhinken, sondern im Stande ist, mit ihnen Schritt zu halten.

Konferenz, Vorkonferenz oder gar nichts? Diese drei Fragen bewegen noch immer die diplomatischen Kreise Frankreichs, während die übrige Welt dieselben schon von der Tagesordnung abgesetzt hat. Die Kaiserin Eugenie und die ihr ergebene Partei speculiren noch sehr stark auf den Zusammentritt einer Konferenz, anscheinend aber, ja fast gewiß hoffnungslos, denn es wird jetzt ja auch die Willfährigkeit Rußlands widerrufen. Dagegen taucht in Paris ein anderes Project zur Lösung der Römischen Frage auf, das allem Anschein nach ebenfalls in den Kreisen der Gattin Napoleons seine Entstehung fand. Denn es sieht doch gar zu Spanisch aus, die Absicht des Kaisers von Frankreich nämlich, sich der exclusiven Protection des weltlichen Papstthums zu entlasten und an deren Stelle eine collective Unterstützung, eine gemischte Occupation der katholischen Mächte, treten zu lassen! Spanien (ein andrer Staat kriegt so was freilich auch nicht fertig) soll auf diesen Vorschlag bereits eingegangen und sich zur gemeinschaftlichen Besetzung des Kirchenstaats mit Frankreich bereit erklärt haben. Wohl bekomm's allerseits!

In Paris dauert die geschäftslose Geschäftigkeit im gesetzgebenden Körper noch immer fort, und es ist dieser ganzen Situation kaum ein Ende abzusehen, denn die Opposition, die faktisch nichts gilt, sucht durch Stellung von Interpellationen und Reden für die nächsten Wahlen zu ackern und zu pflanzen, während die Majorität nichts will, was der Opposition gefällt, und wenig von dem erbaut ist, was die Regierung wohl möchte. Vor allem ist es das Militärgesetz, welches dem Kriegsminister noch manche unruhige Stunde bereiten wird.

In Rom erwartete man in dieser Woche die Rückkehr der Franzosen, die der Papst selbst gewünscht haben soll, weil seine Zuaven bei den Bürgern gar zu verhaßt sind; Napoleon scheint dazu aber keine Lust zu haben, denn die Franzosen haben auch noch Viterbo geräumt und stehen jetzt augenblicklich bei Civitavecchia in Höhe von 6500 Mann.

Aus Rom und Civitavecchia erfährt man ferner, daß dort mit dem größten Eifer an Befestigungen gearbeitet wird, zu welchen Franzosen von Landleuten verwendet werden. Civitavecchia wird von den Franzosen auch in den Außenwerken vollständig armirt, damit die Festung selbst bei einer kleinen Besatzung gegen jeden Handstreich geschützt sei und sich eine Zeit lang halten könne, bis Hilfe aus Toulon kommen kann. Die gefangenen Garibaldianer sind alle frei bis auf eine geringe Anzahl derjenigen, welche am 22. October an der Porta del Popolo gefangen wurden.

Der Nothstand in Finnland hat, wie Privatbriefe melden, eine wahrhaft grauenhafte Höhe angenommen und an dem Hungertyphus einen fürchterlichen Genossen gefunden. An den Heerstraßen sieht man allenthalben frische Leichen liegen, ganze Bauergehöfte stehen leer und selbst die Baumrinde gilt für eine Nahrung, deren nicht jeder theilhaft werden kann. Die Thätigkeit der in den bedrohten Districten niedergesetzten Hilfs-Komitee's ist längst nicht mehr ausreichend, da sechs aufeinander folgende Nothjahre alle vorhandenen Kapitalien aufgezehrt und selbst wohlhabende Bauern an den Bettelstab gebracht haben. Der frühzeitige Eintritt des strengen Winters hat selbst das ärmliche Surrogat des Brodes, das Moos, mit Eis und Schnee bedeckt, und so ist es natürlich, daß die Verbrechen unaufhörlich zunehmen und alle Gefängnisse überfüllt sind. Die schwerste Zeit, das Frühjahr, steht noch bevor, und schon gegenwärtig fürchtet man, es werde in dem größten Theil des Großfürstenthums an der nöthigen Aussaat fehlen.

— Die Nothstands-Kommission beendete gestern ihre Berathungen. Sie genehmigte den Bau der Eisenbahn-Dirschau-Schneidemühl, nahm den Antrag an, die Regierung aufzufordern, den Bau der Privatbahn Wangerin-Conitz zu fördern, genehmigte ferner den Bau der Eisenbahn Thorn-Insterburg und nahm schließlich den ganzen Gesetzentwurf unverändert mit der Reserve beim § 7 an. Zum Referenten ist v. Hennig ernannt. Es steht jetzt fest, daß die Regierung kein Kreditgesetz zur Geschäftsfortführung einbringen wird. Man glaubt, die Abgeordneten werden abreisen, nachdem sie ein Auskunftsmittel gefunden haben, um der constitutionellen Doctrin zu genügen.

— In Abgeordnetenkreisen verlautet, daß die hannoverschen Deputirten beabsichtigen, ihr Mandat niederzulegen, wenn das Gesetz, betreffend die Gründung eines hannoverschen Provinzialfonds durchfiele.

— Nach Anordnung der betreffenden Bischöfe sollen überall Petitionen für Erhaltung der weltlichen Macht des Papstes innerhalb Preußens an den König gerichtet werden.

— Auf Anregung der königl. Sächsischen Regierung wird sich der Bundesrath in nicht zu ferner Zeit mit einer gesetzlichen Regulirung der Haftbarkeit der Eisenbahn-Unternehmungen für Personalbeschädigungen befassen.

— Den in der Schweiz weilenden Flüchtlingen aus Hannover ist, soweit dieselben nur fahnenflüchtig sind, die straffreie Rückkehr in die Heimath bis zum 1. März zugesichert und dem preußischen Gesandten in der Schweiz hiervon Kenntniß gegeben worden, mit dem Hinzufügen, daß von dieser Begünstigung gemeine Verbrecher und solche Reservisten, welche besonderen Strafbestimmungen unterliegen, ausgeschlossen sind.

— In der Schweiz sind 18 Pfarrer, welche Peterspfennige sammelten, wegen Verletzung des Verbotes über Bettelei bestraft worden; das wird schon helfen.

— Die Fenierbewegung hat die alte Rachsucht des irischen Pöbels wieder geweckt, und in allen Theilen Irlands finden schauderhafte Thaten statt. Einem Pächter wurden Nachts seine Kühe getödtet, einem andern seine Schafe. In beiden Fällen wurden die Thiere grausamer Weise nur so weit verletzt, daß sie langsam während der Nacht verbluten mußten.

— Die gegenwärtig in St. Petersburg Statt findenden Verhandlungen zwischen dem Herrn Steuerdirector Hellwig und dem russischen Finanzministerium wegen Erleichterung des Grenzverkehrs nehmen einen guten Fortgang. Als Vorbedingung ist die Herabsetzung einzelner Tarifpositionen angenommen worden, deren Aufrechthaltung den Schmuggel zur Nothwendigkeit machen würde.

— Die Russische Regierung hat den Grenzbewohnern unter Androhung strenger Strafe verboten, ihren diesmaligen Weihnachtsbedarf von Preußischen Kaufleuten zu nehmen, um so die eigne Industrie zu heben. Der Industrie wird das Verbot wohl nicht zu gute kommen, desto mehr aber dem Schmuggel.

Locales und Provinzielles.

Danzig, 21. December.

— Es ist Bedacht genommen worden, daß, obschon die Festungen nicht mehr die Bedeutung wie früher haben, doch den Befestigungen die erforderliche Aufmerksamkeit zugewandt wird. Preußen hat zur Zeit 27 Festungen, worunter sieben erster Gattung, und von diesen wieder drei im Osten des Reichs: Königsberg, Danzig und Posen. Thorn in Westpreußen, nahe dem Königreich Polen, soll eine Anzahl neuer Forts, acht oder zehn erhalten und damit eine höhere Vertheidigungskraft. Ebenso soll Stettin mit zwei vorgeschobenen Forts versehen werden; auch in Mainz wird, wie es heißt, eine Verbesserung der Befestigung eintreten.

— Die in Angelegenheit der Dt. Eylau-Marienburger Zweigbahn nach Berlin gereiste städtische Deputation ist zurückgekehrt und hat das Projekt dem Abgeordnetenhause nunmehr in einer Petition unterbreitet.

— Die Herren Graudenzer fangen wirklich an, bezüglich der Thorn-Insterburger Bahn-Angelegenheit, an die in ihrer Art berühmt gewordenen „Krähwinkler" zu erinnern. In einer Denkschrift, die bereits in beiden Häusern des Landtages verbreitet ist, petitioniren sie, daß die Bahn von Insterburg über Dt. Eylau und Graudenz nach Thorn geleitet, und in Graudenz eine zweite feste Brücke über die Weichsel gebaut werde. Die Verfolgung solcher kleinstädtischen Interessen, die bei Anerkennung der Wichtigkeit einer großen directen Hauptlinie zwischen Petersburg und Cöln doch noch einen großen Bogen über Graudenz verlangt, läßt kaum eine Kritik zu.

— Das Marineministerium wird wie verlautet, in den verschiedenen Werftetablissements besondere Controllbeamte anstellen, welche mit der Rechnungslegung bezüglich des Königlichen Werftbetriebes betraut werden sollen.

— Aus der vom Provinzial-Landschafts-Director Herrn Albrecht getroffenen Einrichtung, daß die Landschaftskasse an jedem Geschäftstage des Jahres die fälligen Zins-Coupons einzulösen angewiesen ist, erwächst dem Publikum eine sehr große Annehmlichkeit, da die früher anberaumten halbjährigen Termine dem Verkehr nicht genügten.

— Mit Montag der nächsten Woche werden die öffentlichen Weihnachtsbescheerungen an Kinder der ärmeren Volksklassen und Elementarschüler beginnen, und zwar zunächst an diesem Tage Nachmittags von 5 bis 6 Uhr die des St. Vincenz- und Pius-Vereins im Saale des Schützenhauses. — An demselben Tage Nachmittags 5 Uhr wird die Christbescheerung an die Kinder des Rettungshauses zu Ohra-Niederfeld erfolgen. Die Anstalt zählt jetzt 19 Knaben und 5 Mädchen. Gaben der Liebe werden für die Anstalt noch erbeten. Am zweiten Feiertage Nachmittags 5 Uhr wird den Kindern der vier Kleinkinder-Bewahr-Anstalten im Artushofe die Weihnachtsfreude bereitet werden.

— Am Montag wird im Kindergarten eine Ausstellung der von den Kleinen gefertigten Weihnachtsarbeiten statthaben und deshalb die Anstalt von 10 Uhr ab für den Besuch des Publikums geöffnet sein.

— Unsere Mittheilung über die Verlegung des Kinder- und Waisenhauses nach Pelonken vervollständigen wir noch dahin, daß in der stattgehabten Conferenz die Angelegenheit sowohl von den Behörden als der Schuldeputation beim Herrn Ressortminister warm befürwortet ist und dessen Genehmigung zu erwarten steht.

— Der Gewerbeverein hat für seine Hülfskasse in der letzten Generalversammlung die Herren Sattlermeister Schmidt, Schuhmachermeister Henze und Glasermeister Jobelmann zu Vorstandsmitgliedern gewählt.

— Die Patent-Verleihungen im Amtsblatt tragen noch immer die Signatur: „für den Umfang des preußischen Staats; sollte, nachdem eine norddeutsche Flagge fabrizirt wurde, es nicht auch hier heißen „für den Umfang des norddeutschen Bundes?"

— Aus dem der Gibsone'schen Rhederei angehörigen Schiffe „David" sind mittelst des Werftkrahns die Masten ausgehoben, und wird dasselbe einer gründlichen Reparatur unterworfen werden.

— Wohl Mancher hat das Verlangen gehabt, die diesjährige Pariser Welt-Ausstellung zu besuchen und doch diesen Wunsch unterdrücken müssen, weil ihn entweder sein Beruf fesselte oder die Mittel zu der Reise ihm fehlten. Mit Interesse haben die solchergestalt an die Scholle ihres Heimathsortes Gefesselten die Zeitungsberichte verfolgt, resp. aus dem Munde von Freunden die Wundermähr von den Sehenswürdigkeiten vernommen oder in Vereinen den Vorträgen beredter Reisender gelauscht, ohne sich jedoch ein zusammenhängendes Bild von der Ausstellung machen zu können. Durch die herrliche Erfindung der Photographie sind wir indessen in den Stand gesetzt, noch jetzt, nachdem alle jene Herrlichkeiten bereits zerfallen, uns mit denselben so vertraut zu machen, als wären wir unmittelbar an's Seine-Ufer und auf das wunderbar ausgestattete Marsfeld versetzt. In dem im ersten Stockwerk des Englischen Hauses belegenen Zimmer No. 3 hat Herr Eckenrath aus Berlin an 10 verschiedenen Tischen 70 der gelungensten Ansichten von der Pariser Ausstellung zur Ansicht aufgestellt, und kann man dort, fern vom Geräusch der Welt, im warmen Zimmer und in behäbiger Ruhe mit prüfendem Blick und geistigem Verständniß einen vollständigen Rundgang durch sämmtliche Abtheilungen des Industrie-Palastes, die Parkanlagen, Gärten nebst Gewächshäusern, das Weltaquarium u. s. w. machen. Hat sich das Auge an den prachtvollen Sculpturen der italienischen Schule — den Kunstwerken und Alterthümern aller Völker — den industriellen Gewerbserzeugnissen — den egyptischen und ottomanischen Bauwerken — der vaterländischen Manufaktur und den colossalen Statuen geweidet, dann erwartet den Besucher noch der Genuß, die weltberühmten Wasserkünste zu Versailles in voller Thätigkeit zu sehen. Eine lehrreiche Zugabe bildet noch die photographische Aufnahme der Mondscheibe. Wir empfehlen unsern Lesern den Besuch dieses Stereoskopen-Bazars nach unserm eigenen Besuche und spenden der Klarheit und Schärfe der Bilder nur unser volles Lob aussprechen.

Jeder Ansicht ist die specielle Bezeichnung beigefügt, und kann man sich ohne Frage oder Erklärung selbst orientiren.

— In der Nacht zum Donnerstag ist durch Diebe mittelst Nachschlüssel der Thorweg zu den vorstädtischen Fleischbänken geöffnet, demnächst zwei Fleischschragen erbrochen und den Herren Fleischermeistern Thiel und Kratzki eine Quantität Fleisch im Werthe von 50 Thlrn., mehrere Laken und Schürzen gestohlen worden. Der Thäter hat bis jetzt noch nicht ermittelt werden können.

— [Traject über die Weichsel.] Terespol-Culm zu Fuß über die Eisdecke; Warlubien-Graudenz zu Fuß bei Tag und Nacht; Czerwinsk-Marienwerder per Kahn bei Tag und Nacht; Uebergang bei Thorn.

— Ein alter auf einer benachbarten Domaine in Dienst stehender Schäfer wollte vor einigen Tagen vom Heuboden Futter holen. In der Dunkelheit bemerkte er nicht, daß ein vierbeiniger Gast, ein Kater, seine Wohnung dort aufgeschlagen hatte, und trat ihn unversehens auf den Schwanz. Der Kater, wohl über diese Rücksichtslosigkeit empört, springt in blinder Wuth an dem alten Manne empor, beißt ihn in die Hand, und zwar so fest, daß das Thier nur mit Hilfe Anderer davon entfernt werden konnte. In Folge des Bisses schwoll der Arm an, und es hat sich die Geschwulst bis zum Halse ausgedehnt, so daß der alte Mann schließlich daran hat sterben müssen. Merkwürdig ist hierbei die Beobachtung, daß nach erfolgtem Tode der sehr stark geschwollene Hals in seinen normalen Zustand zurückkehrte.

— In Königsberg trägt man sich mit dem Gerücht, Graf Lippe werde dorthin kommen.

Vermischtes.

— [Ein böser Lehrer.] Aus Königsberg wird berichtet: Ein 12jähriger Knabe starb am Freitag in Folge einer Gehirnerschütterung. Am Dienstag zuvor war er mit der Behauptung, vom Lehrer geschlagen worden zu sein, krank nach Hause gekommen, er mußte zu Bett gebracht werden und ist seitdem nicht wieder aufgestanden. Der Fall ist der Staats-Anwaltschaft angezeigt worden.

— In Hakenwalde bei Naugard überraschte am 17. d. ein Executor aus Gollnow eine Frau, als sie eben im Begriff war, ihr Kind aus früherer Ehe, welches ein kleines Vermögen besitzt, an einem Nagel in ihrer Stube zu erhängen. Die Verbrecherin ist zur Haft gebracht; das Kind ist noch am Leben.

— [Ein schlaues Mittel.] Bei einem Photographen in einer der größten Städte Westfalens hatte eine Dame aus einem benachbarten kleinen Orte ihr Porträt aufnehmen lassen und ein Dutzend Exemplare davon bestellt. Als diese vollendet waren, wurden sie der Dame per Post zugesandt, aber unter dem Vorwande, daß das Bildniß nicht ähnlich sei, verweigert, und so gingen sie an den Photographen zurück. Einem Schreiben des Photographen wurde ebenfalls Annahme verweigert. Der Photograph aber wußte sich zu helfen; er sandte seine Botschaft noch einmal ab, klebte aber auf den Brief das Bild der Dame an die Stelle des Namens in der Adresse und schrieb nur dazu: An Frau (Name unbekannt) in X, und den Namen des Absenders. In X, wo natürlich alle Welt einander kennt, ward der Brief sogleich an das richtige Haus befördert, dort von der Dienstmagd sofort rekognoszirt und somit die Aehnlichkeit des Porträts bestätigt, dem denn auch nicht weiter die Annahme verweigert wurde.

— In Wien tödtete ein Telegraphenbeamter seine Frau und seine zwei kleinen Kinder im Alter von 2 Jahren und 4 Monaten und dann sich selbst mittelst eines Revolvers.

— Die französischen Gerichte werden in Kurzem einen interessanten Prozeß zu entscheiden haben. General Dix hat im Namen der Vereinigten Staaten gerichtlich eine Forderung von sechs Mill. D. gegen die Herren Erlanger, Schiffsrheder Armand u. Abg. Boruz, Präsidenten der Handelskammer in Nantes, eingeklagt. Obige Summe sollen diese Herren von den ehemaligen Südstaaten zum Bau von Kriegsschiffen erhalten haben, welche später nicht an jene abgeliefert, sondern selbst theilweise an Preußen ꝛc. verkauft worden sind. Außerdem verlangen die Vereinigten Staaten noch an zwei Mill. D. Schadenersatz für Ausrüstung von Kriegsschiffen, die sie an die französische Küste abgesandt, um das Auslaufen jener zu verhindern. Die Südstaaten als Rebellen hätten kein Recht gehabt, Gelder zu obigen Zwecken zu verausgaben.

Kirchliche Nachrichten vom 9. bis 16. Decbr.

St. Elisabeth. Getauft: Büchsenmacher Stodolka Sohn Arthur Amandus. Büchsenmacher Turath Sohn Rudolph.

Aufgeboten: Gutsbesitzer Jos. Chr. Rob. Bölcke mit Jgfr. Julie Marie Dobschitzki. Sergeant Ernst Friedr. Wawrzinski mit Jgfr. Anna Sus. Krüger. Reservist Michael Biber mit Jgfr. Carol. Wawrzyniec in Altkelbonken. Reservist Aug. Eduard Föck mit Jgfr. Anna Eva Rosina Oesterle.

Gestorben: Hautboist Finger todtgeb. Sohn. Füsilier Friedr. Seudrny, 22 J. 14 T., Masern.

St. Barbara. Getauft: Eigenthümer Lange am Sandweg Tochter Olga Selma Malwine. Eigenthümer Jakobsen das. Tochter Maria Bertha. Kutscher Steinhorst auf Bürgerwiesen Tochter Maria Martha Elisabeth.

Aufgeboten: Drechslergef. Carl Wilh. Preuß mit Wwe. Wilhelmine Kohnke, geb. Bronnekamm. Schlosser Ed. Herm. Plikat mit Jgfr. Anna Maria Jasinski.

Gestorben: Schiffskapit. Schwarz Sohn Carl Wilh. Friedr., 4 M. 3 T., Durchfall. Kaufm. Claassen Sohn Cornelius Franz Adolph, 10 M. 21 T., Magen- u. Darm-Katarrh. Kornmesser Krawatzki Tochter Helene Maria. 8 M. 24 T., Krämpfe. Actuar Hugo Binder a. Neustadt, 41 J., Lungen-Entzündung. Pens. Chaussee-Einnehmer Carl Wiese a. Zuckau, 73 J., Lungenkrankheit. Einw.-Frau Christine Bornowski a. Landau, 70 J., Typhus. Rentier Carl Wilh. Schlitzki, 75 J. 1 M. 3 T., Alterschwäche. Einwohner Wilh. Rechmann in Heubude, 44 J. 8 M., Wassersucht. Hofbesitzer Friedr. Moritz Giesebrecht am Troyl, 46 J. 11 M. 24 T., Nervenfieber.

St. Salvator. Getauft: Feuerwehrmann Regendanz Tochter Johanna Christine Blondine.

Himmelfahrts-Kirche zu Neufahrwasser. Aufgeboten: Gerichts-Actuarius Joh. Friedr. Heinr. Gronwald mit Frau Christine verwittw. Göppinger, geb. Neumann, beide in Gollub.

Gestorben: Schiffskapitain Fierke Tochter Jenny Bertha, 3 J. 8 M. 23 T., Lungentuberkulose u. Schwindsucht. Schlossermstr. Nötzel Tochter Auguste Wilhelmine, 2 M. 6 T., Darmkatarrh.

Meteorologische Beobachtungen.

Datum	Stunde	Barometer-Höhe in Par. Linien.	Thermometer im Freien n. Reaumur.	Wind und Wetter.
20	4	336,49	— 4,0	Ost frisch, bedeckt.
21	8	338,13	— 2,4	NW. do. do.
	12	338,43	— 2,8	do. do. do.

Schiffs-Rapport aus Neufahrwasser.

Angekommen am 20. Decbr.:

Johannsen, Phönia (SD.), v. Pillau m. Lumpen u. Getreide, (wird hier completirt.)

Angekommen am 21. Decbr.:

Forth, Irwell (SD.), v. Hull m. Gütern.

Gesegelt: 1 Schiff m. Getreide.

Nichts in Sicht. Wind: NNO.

Börsen-Verkäufe zu Danzig am 21. December.

Weizen, 80 Last, 131pfd. fl. 782½; 128.29pfd. fl. 773; 126pfd. fl. 740—760; 125 bis 126pfd. fl. 700—735 pr. 5100 Zollpfd.

Roggen, 115pfd. fl. 510; 117pfd. fl. 522; 118pfd. fl. 528; 123pfd. fl. 546 pr. 4910 Zollpfd.

Weiße Erbsen, fl. 390—420 pr. 5400 Zollpfd.

Angekommene Fremde.

Englisches Haus:

Pr.-Lieut. u. Rittergutsbes. Steffens a. Kleschkau Die Kaufl. Göbel a. Leipzig, Rosenschild a. Warschau u. Kniep a. Petersburg.

Hotel du Nord:

Hauptm. u. Rittergutbes. Förster n. Gattin aus Hoch-Redlau. Die Rittergutsbes. v. Kries a. Smaczewo u. Plehn a. Lichtenthal. Die Gutsbes. Mittelstädt nebst Gattin a. Wolla, Gronemann a. Subkau, Uphagen a. Kl.-Schlanz, Pohlmann n. Gattin a. Fürstenwerder u. Wannow a. Neukrügerkampe. v. Böckmann a. Mecklenburg u. v. Böckmann a. Hoch-Redlau.

Walter's Hotel:

Die Rittergutsbes. Hering a. Ockalitz, Fließbach aus Chotschefken u. Steffens a. Johannesthal. Frau Goeldel a. Buschkau. Fräul. Hoene a. Chinow.

Hotel de Berlin:

Die Kaufl. Bock a. Magdeburg, Jopper a. Wien, Leuchtberg a. Dühren, Wanke a. Bremen, Böhm aus Löbau, Willjang a. Stettin u. Thomas a. Hamburg.

Schmelzer's Hotel zu den drei Mohren:

Oekonom Engel aus Marienwerder. Die Kaufl. Steinthal a. Berlin, Förmer a. Magdeburg, Kraft aus Fürth u. Winkler a. Culm.

Hotel zum Kronprinzen:

Die Kaufl. Schott a. Mainz u. Eisenstädt a. Stuhm. Die Gutsbes. Aßmus a. Gr.-Rißling u. Helfert a. Kammerau b. Schöneck.

Hotel de Thorn:

Frau Ober-Amtmann u. Rittergutsbes. Engler a. Schloß Kyschau. Lieut. Schmits n. Gattin a. Herrengrebin. Gutsbes. Nieß n. Frl. Tochter a. Neuteichsdorf. Baumstr. Feldmann a. Barby. Zimmermstr. Quensel a. Dreseburg. Monteur Brückner a. Berlin. Die Kaufl. Bohrmann a. Zittau, Eggeling a. Braunschweig und Michelmann a. Erfurt. Cadett Hevelke a. Culm.

Bekanntmachung.

Die Räumung der Abtritte und Abfuhr des Ausraums in sämmtlichen städtischen Grundstücken innerhalb und außerhalb der Stadt soll auf 3 Jahre im Wege der Licitation vergeben werden. Das Verzeichniß der betreffenden Grundstücke, mit ungefährer Angabe des jährlichen Ausraumes, so wie die Entreprise-Bedingungen, sind im Bau-Büreau auf dem Rathhaus einzusehen. Termin zur Licitation ist auf

Montag, den 30. December c., Vormittags 11 Uhr,

ebendort anberaumt, wozu Unternehmungslustige hierdurch eingeladen werden.

Danzig, den 14. December 1867.

Der Magistrat.

Mein reichhaltiges Lager von

Jugendschriften, Spielen u. a. Werken

und Büchern zu Festgeschenken **für Erwachsene und Kinder** erlaube ich mir hiermit in geneigte Erinnerung zu bringen. **Auswahlsendungen, wenn es gewünscht wird, bereitwilligst.**

L. G. Homann, Jopengasse Nr. 19,
Kunst- und Buchhandlung in Danzig.

Allerneuestes deutsches Taschenliederbuch 2½ Sgr. bei
Th. Anhuth, Langenmarkt No. 10.

Oeldruckbilder.

Reichste Auswahl bei
Constantin Ziemssen,
Buch- u. Musikalien-Handlung,
Langgasse No. 55.
NB. Kataloge gratis.

Kinderspiele

zu haben bei dem Unterzeichneten.

Hans im Glück 12 Sgr., — Studentenspiele 20 Sgr., — die Briefmarkenbörse 20 Sgr., — die Kegelbahn 15 Sgr., — Benedek und die Reichsarmee 10 Sgr., — Kladderadatsch-Spiel 15 Sgr.

L. G. Homann, Jopeng. 19
Kunst- und Buchhandlung in Danzig.

Volkskalender für 1868,
als: **Steffens, Gubitz, Trowitzsch, Auerbach** ꝛc., Hauskalender, Notiz-, Termin- und landwirthschaftliche Kalender bei
Constantin Ziemssen,
Langgasse 55.

Passendes Weihnachtsgeschenk für junge Damen.

Dichtergrüße.

Neuere deutsche Lyrik ausgewählt von
Elise Polko.
Eleganter Leinwandband mit Goldschnitt.
Preis 2 Thlr.
Vorräthig bei
Constantin Ziemssen,
Buch- und Musikalien-Handlung,
Langgasse No. 55.

Zum bevorstehenden
Weihnachts-Feste
empfehle ich mein wohlassortirtes
Cigarren- und Tabakslager,
verbunden mit einer Niederlage sämmtlicher Rauchrequisiten, zur geneigten Beachtung.
Besonders empfehle **Cigarren** à 25 und 50 Stück in kleinen Kistchen zu Festgeschenken.
Reinhold Schwarz,
Heil. Geistgassen- u. Scharrmachergassen-Ecke.

Lotterie-Antheile jeder Größe sind zur 137. Königl. Preußisch. Klassen-Lotterie zu haben bei **E. v. Tadden** in **Dirschau.**

Militair-Bildungs-Anstalt auf dem Lande,

im Anschluss an das Paedagogium Ostrowo bei Filehne. Sichere Vorbereitung zum **Fähnrichs-Examen.** Honorar 100 Thlr. quart. Prospecte durch den Director.

---

43 Frauengasse 43

werden folgende Weine zu sehr billigen Preisen empfohlen:

Muscat Lunel	à Fl. 7	Sgr.	— 6 Fl. 1	Rt.	5	Sgr.
Moselblümchen	à Fl. 8	„	— 6 Fl. 1	„	12	„
Niersteiner	à Fl. 8½	„	— 6 Fl. 1	„	15	„
fein. Graves	à Fl. 9	„	— 6 Fl. 1	„	18	„
Hochheimer	à Fl. 10	„	— 6 Fl. 1	„	20	„
Marcobrunner	à Fl. 11	„	— 6 Fl. 1	„	25	„
Rüdesheimer	à Fl. 12½	„	— 6 Fl. 2	„	—	„
Ober-Ungar	à Fl. 10	„	— 6 Fl. 1	„	25	„
Chat. La Rose	à Fl. 10	„	— 6 Fl. 1	„	25	„
Chat. Calon	à Fl. 12½	„	— 6 Fl. 2	„	—	„
Chat. Leonville	à Fl 12½	„	— 6 Fl. 2	„	—	„
Chat. Margeaux	à Fl. 15	„	— 6 Fl. 2	„	20	„
Alter Portwein	à Fl. 15	„	— 6 Fl. 2	„	20	„

Vorstehende Weine sind von schöner Qualität und werden daher bestens empfohlen. Proben werden gerne verabfolgt.

43 Frauengasse 43.

Die Dentler'sche Leihbibliothek,
3. Damm Nr. 13,
fortdauernd mit den neuesten Werken versehen, empfiehlt sich einem geehrten Publikum zu zahlreichem Abonnement.

Als passendes Weihnachtsgeschenk

sind zu empfehlen
Briefbogen mit Damen-Namen
wie auch
Dombau-Loose
à 1 Thaler bei **Edwin Groening.**

Gesangbücher für alle Kirchen, **Tauf- u. Hochzeits-**Karten und dergl. Anzeigen, **Pathenbriefe** von 1 Sgr. an, **Gratulations**-Karten u. s. w. **Photographien,** darunter auch die Portraits der Herren **Prediger** Danzigs. Die **Rose** von Danzig mit 28 Ansichten ꝛc. empfiehlt die Buchbinderei und Papier-Handlung von
J. L. Preuß, Portechaisengasse 3.

Photographie-Album u. **-Rahmen** von klein bis groß, **Kamm-Waaren,** Damen- u. Herren-**Schmuck** in bester **Jett-, Stahl-** und **vergoldeter** Waare. **Necessaires** ꝛc., **Ziehbörsen,** feine Petit Point- u. Perl-**Stickereien** u. alle **Galanterie-** u. **Lederwaaren,** wo dieselben angewandt werden können, empfiehlt billig
J. L. Preuss, Portechaisengasse 3.

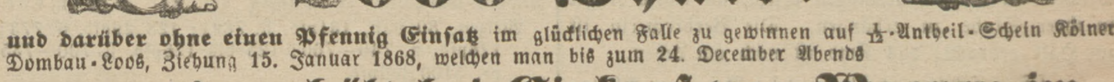
Alle Sorten Kalender für **1868** bei **L. G. Homann,** Jopengasse No. 19.

„Albert",

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in London,
gegründet 1838.

Zum Abschluss von **Lebens-, Renten- etc. etc. Versicherungen** mit und ohne Gewinnantheil empfehlen sich

Die General-Agenten
Baum & Liepmann,
Danzig, Langenmarkt 20.



und darüber ohne einen Pfennig Einsatz im glücklichen Falle zu gewinnen auf 1/12-Antheil-Schein Kölner Dombau-Loos, Ziehung 15. Januar 1868, welchen man bis zum 24. December Abends

gratis erhält bei Einkauf von Waaren im Betrage von 15 Sgr.

Mein Lager enthält: **Eau de Cologne** von Joh. Maria Farina, gegenüber dem Jülichs-Platz (garantirt), extra feine Odeurs, Taschentuch-Parfüms und Haaröle, Springflowers, Jokey Club à la violette, à la rose, von 1 Sgr. bis 1 Rt. 10 Sgr., ca. 60 Sorten versch. Seifen von 20—½ Sgr. das Stück, Kopf-, Zahn-, Nagel-, Taschen-Bürsten, Einsteck-, Frisir-, Staub-, Taschen-Kämme von 1 Sgr. an, feine Schwämme von 1 Sgr. an und hundert andere nützliche Weihnachts-Geschenke. Alle Original-Loose, von denen ich Antheil-Scheine abgebe, habe ich in der Expedition der „Danziger Zeitung" (bei Herrn Schlüter, w. s. a. z. Eins.) deponirt, und wird derselbe seiner Zeit die auf die betreffenden Antheile etwa fallenden Gewinne auszahlen. Ich gebe auch 1/12-Antheile gegen 3½ Sgr. baar ab

Charles Haby,
73. Langgasse 73.

Aufträge von Außerhalb gegen Postanw. von 15 Sgr. erhalten auch Antheilscheinen.

Spielwaaren-Ausstellung

1. Etage, Langgasse 72,

enthält das Neueste in **Kinder-Spielwaaren** in reichster Auswahl.

Ferner empfehlen unser großes Lager von **Koffern, Reiseutensilien, Schultaschen, Tornister, Jagd-, Reit-, Fahr- und Stall-Utensilien, Petroleumlampen, Lederwaaren,** sowie unser reich sortirtes ☞ **Winterschuhwaaren-Lager** ☜ zu Weihnachtseinkäufen.

Oertell & Hundius, Langgasse **72.**

Große

☞ Pfefferkuchen- und Marzipan-Ausstellung. ☜

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich auch in diesem Jahre mit einer großen Auswahl Königsberger Marzipanen versehen bin. Gleichzeitig empfehle ich meine in guter Qualität bekannten Pfefferkuchen, als: Kathasinchen, Kanehlchen, ächte Thorner Lebkuchen, Dresdener Guß-Pfefferkuchen, Nürnberger Gewürzkuchen, Macaronen-Pfefferkuchen und Steinpflaster, alles in bekannter Güte und zu Fabrikpreisen, sowie eine große Auswahl verschiedener Baum-Confect's, sehr zierliche Schaum- und Liqueur-Sachen, Macaronen, Zuckernüsse, gebrannte Mandeln und Pfeffernüsse, und bin ich überzeugt, daß Niemand mein Lokal unbefriedigt verlassen wird.

G. Eysner, 1. Damm- und Heil. Geistgassen-Ecke.

Fortwährender Kalender, (Calendarium perpetuum),

in Medaillon-Form, als Berloques an Uhrketten zu tragen, von Metall, gut vergoldet und versilbert, trafen so eben wieder ein und empfehle dieselben zu **practischen Weihnachtsgeschenken.** **Preis pr. Stück 12½ Sgr. 3 St. 1 Thlr. 2½ Sgr. 1 Dutzend 4 Thlr.**

Robert Krebs, Hundegasse No. 37.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Edwin Groening in Danzig.